

vermag. Alle diese Uebelstände, sowie der Umstand, dass neben dem Casellischen Apparate auch noch ein Morse zur gewöhnlichen Verständigung nöthig ist, haben der praktischen Verwendbarkeit des Caselli'schen Systems ein Todesurtheil gesprochen und die mit so viel Enthusiasmus aufgenommene Idee war schon nahe daran, wieder in die Rumpelkammer zu wandern; da sehen wir nun auf einmal wieder zwei Franzosen, B. Mayer und Gyt d'Arlineourt, sich dieser Idee bemächtigen und einen neuen Versuch zur Einführung des Copir-Systems machen. Die beiden Apparate sehen wir in der französischen Abtheilung ausgestellt.

Der eine derselben schreibt mit einer Tinte, beide bedienen sich anstatt des Caselli'schen Cyinderschnittes des Bain'schen ganzen Cyinders, der sich mechanisch mit genügender Schnelligkeit und vollkommen gleich mit dem der Aufgabstation bewegt, beide Apparate gestatten die Einführung eines Relais, und lässt namentlich der zweite, dessen Schrift elektro-chemisch ist, zur Verhütung einer Störung des Synchronismus den gleichen Gang beider Apparate von der Hauptstation aus regeln, daher dieselbe stets wissen muss, ob ihre Depesche regelrecht ankommt und nöthigenfalls ssgleich helfend einschreiten kann*).

Haben wir nun das Capitel der elektrischen Telegraphie in einer der Kürze unseres Berichtes entsprechenden Beschränkung abgehandelt, so können wir nicht umhin, noch jener bis jetzt noch immer als misslungen zu betrachtenden Versuche zu

*) Die beiden Apparate können, da sie mit Relais versehen sind, auch auf längeren Stationen angewandt werden, und sollen die bisher gemachten Versuche gezeigt haben, dass ihre Leistungsfähigkeit hinter der der jetzt sonst üblichen Telegraphen nicht zurückbleiben soll. Es liegen uns keinerlei praktische und im Grossen ausgeführte Proben über die Apparate vor, doch ist sicher, dass, wenn dieselben günstig anfallen, diese Apparate eine grosse Zukunft haben, und berufen sind, für die meisten Fälle alle anderen Telegraphen zu ersetzen; denn dies wären eigentliche Pan-Telegraphen, welche, gleichviel ob Zeichnung, Schrift, Chiffer, gleichviel ob deutsch, russisch oder chinesisich, gleichviel ob gut oder schlecht, leserlich oder unleserlich geschrieben, Alles naturgetreu, der Handschrift vollkommen gleich, wiedergeben, und so den Telegraphisten jeder Mühe des Lesens fremder Sprachen und der Verantwortlichkeit für allfällige Fehler entheben würden.